

delte es sich wesentlich um derartige Intelligenzprüfungen, obwohl von mancher Seite auch Gemüts- und Charakterprüfungen für notwendig erachtet wurden.

Bei der speziellen Intelligenz unterscheidet man in der Psychotechnik des letzten Jahrzehnts die heute sehr wichtige **technische Intelligenz**, die **praktische Intelligenz**, wie man sie im täglichen Leben gebraucht, und dann die große Reihe von **Sonderintelligenzen**.

Intelligenzprüfung für höhere Berufe, z. B. für Erzieher, Ärzte, Schriftsteller, Schauspieler, Künstler, Diplomaten usw., sind wesentlich schwieriger durchzuführen als die üblichen Intelligenzprüfungen für Lehrlinge aus handwerklichen und einfachen technischen und kaufmännischen Berufen.

Wie prüft die Wissenschaft die Intelligenz?

Von der Wissenschaft sind im Laufe der letzten Jahrzehnte viele Tausende von mehr oder weniger geeigneten Prüfverfahren, sog. **Tests**, zur Feststellung der persönlichen Intelligenz angegeben worden. Man ist heute in der Lage, für Kinder durch Benutzung von bestimmten **Intelligenz - Staffelpprüfungen** das jeweilige „Intelligenzalter“ auf Grund von erfahrungsmäßig gewonnenen Mittelwerten ziemlich genau anzugeben. Man kann also zum Beispiel sagen, ob ein Kind in bezug auf die Intelligenzstufe seiner Jahresklasse voraus ist oder hinter ihr zurückbleibt.

Die großartigste Intelligenzprüfung, die je durchgeführt wurde, haben die Amerikaner im Kriege an sämtlichen zur europäischen Front gehenden Soldaten, fast zwei Millionen Mann, vorgenommen, zur Feststellung der **militärischen Eignung**, und diese ungeheuren Massenprüfungen haben sich außerordentlich gut bewährt.

Welche Rolle spielt die Intelligenz für das allgemeine Interesse?

Im öffentlichen Leben ist die Feststellung und Schulung der geistigen Veranlagung eine immer wichtiger werdende Aufgabe. Die Psychologie darf das Recht in Anspruch nehmen, zuerst auf das Gebiet hingewiesen und entsprechende Methoden ausgebaut zu haben.

Besonders eng sind die Verbindungen aller dieser Bestrebungen mit der **Neigung des Menschen zu Kurzweil und Spiel**. Vor allem diejenigen Gesellschaftsspiele, die geistige Fähigkeiten in zum Teil hervorragendem Maße erfordern, wie zum Beispiel Schach, sind bei gebildeten Menschen besonders beliebt. Das Nachdenken wird vor allem gefördert durch **Rätsel**, insbesondere die heute so beliebten Kreuzworträtsel, bei denen aber bereits das Kenntnismoment, das lexikonartige Wissen, eine Rolle spielt. Es entscheidet also hier nicht nur die Intelligenz, sondern auch das Maß von Kenntnis und Bildung.

Aus psychologischen Gründen erscheint es jedoch wichtiger — und das hat die moderne angewandte Psychologie immer wieder nachdrücklich betont —, von allem angelernten Wissensstoff abzusehen und Aufgaben zu stellen, die jeder lösen, Probleme, die jeder bearbeiten, Situationen, in denen jeder sich zurechtfinden kann. In diesem Sinne sind die nachstehend gegebenen Aufgaben gedacht.

Versuchen Sie die Kräfte Ihres Geistes!

Stellen Sie fest, ob Sie vielseitig oder einseitig, hervorragend oder schwach begabt sind, was Ihnen Freude macht oder was Ihnen nicht liegt! Machen Sie wenigstens für sich selbst ein Protokoll.

Es folgt eine Anzahl von Fragen aus den verschiedensten Gebieten, an denen jeder seine geistigen Kräfte stählen und messen kann. Jede Aufgabe muß von den Lesern natürlich persönlich gelöst werden, nicht in Gemeinschaftsarbeit.

Einsendungen erbitten wir, jeweils unter Angabe der betreffenden Aufgabenummern, möglichst mit Angabe von Name, Beruf, Alter und Adresse (gegebenenfalls auch anonym) an **Dozent Dr. R. W. Schulte**, Psychologisches Institut der Preußischen Hochschule für Leibesübungen, **Berlin-Spandau**. Jede Zuschrift ist mit einer selbstgewählten sechsstelligen Zahl als Kennzeichen zu versehen! Die Besprechung der Ergebnisse der Einsendungen wird in einem späteren Heft erfolgen.